

– ANHANG –

Was brauchen Schulen in herausfordernden Lagen?

Eine explorative Studie im Auftrag
des Netzwerk Bildung der
Friedrich-Ebert-Stiftung

Wolfgang Böttcher
Lilo Brockmann
Tabea Meierjohann
Johannes Wiesweg

Inhalt

Dokumentation des Fragebogens	3
Hinweise zum Lesen des Fragebogens.....	3
Fragebogen	3
Antworten in offenen Antwortfeldern	14
Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Stärkung der benachteiligten Schulen	25
Infokasten: Entwicklung ökonomischer Ungleichheit in Deutschland	30

Dokumentation des Fragebogens

Hinweise zum Lesen des Fragebogens

Die der Studie zugrundeliegende Befragung wurde mit dem Onlinebefragungssystem Limesurvey auf den Servern der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster durchgeführt. Der Fragebogen verfügte über eine Filterfunktion, weswegen einzelne Fragen und Items nur bestimmten Gruppen angezeigt wurden. Im Falle unseres Fragebogens gab es zum einen die Unterscheidung zwischen den Gruppen „**Mitglieder der Schulleitung**“ und „**Lehrkräfte**“. Zudem gab es Fragen, die nur dann angezeigt wurden, wenn zuvor **eine bestimmte (oder überhaupt eine) Antwort auf eine vorhergehende Frage** gegeben wurde.

Im Folgenden werden diese Farbcodes verwendet, um die Filter zu visualisieren:

- **In rot formatierte Elemente wurden nur Mitgliedern der Schulleitung angezeigt.**
- **In blau formatierte Elemente wurden nur Lehrkräften angezeigt.**
- **In grün formatierte Elemente wurden nur angezeigt, wenn die Anzeige von vorherigen Antworten abhängig war.**

Während der Onlinebefragung war der gesamte Text des Fragebogens für alle Gruppen einheitlich formatiert. Lediglich Erläuterungen zu Fragen bzw. Ausfüllhinweise wurden farblich hervorgehoben. Diese sind im Folgenden kursiv formatiert, um die Farbcodierung der Filter an dieser Stelle nicht weiter zu verkomplizieren.

Fragebogen

Schulen in schwierigen Sozialräumen

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, unseren kurzen Fragebogen zu beantworten.

Wir möchten mit diesem Fragebogen ermitteln, wie Schulleitungen und Lehrkräfte von Schulen in eher schwierigen Sozialräumen bzw. Schulen mit pädagogisch eher schwieriger Zusammensetzung der Schülerschaft ihre Situation einschätzen und welchen Unterstützungsbedarf sie für ihre eigene Schule sehen.

Es geht ausdrücklich nicht um die aktuelle Ausnahmesituation aufgrund der „Corona-Pandemie“, sondern um die *grundsätzliche* Situation Ihrer Schule.

Der Fragebogen ist anonym und wir erheben keine personenbezogenen Daten.

Bei technischen Problemen mit dem Fragebogen wenden Sie sich gerne direkt an unseren Mitarbeiter Dr. <Name des Mitarbeiters> (<email-adresse>).

In dieser Umfrage sind 21 Fragen enthalten.

Nehmen Sie in Ihrer Schule Führungsaufgaben wahr?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Ich leite die Schule oder bin Teil der Schulleitung
(z.B. stellvertretende:r Schulleiter_in, Mitglied der erweiterten Schulleitung).
- ☐ Ich bin Lehrkraft und nicht Teil der Schulleitung.

Wir bitten Sie, diesen Fragebogen aus der Perspektive Ihrer Leitungsfunktion zu beantworten.
Falls Sie einzelne Fragen nicht sinnvoll beantworten können, lassen Sie diese bitte einfach aus.
Falls Sie einzelne Fragen nicht sinnvoll beantworten können, lassen Sie diese bitte einfach aus.

Würden Sie Ihre Schule als eine Schule in einem schwierigen sozialen Umfeld und/oder mit pädagogisch eher schwieriger Zusammensetzung der Schülerschaft bezeichnen?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ ja
- ☐ teilweise
- ☐ nein

Falls Sie die folgenden Daten zur Verfügung haben, bitten wir Sie um folgende Angaben:
Falls Sie die genauen Zahlen gerade nicht zur Hand haben, geben Sie bitte Schätzwerte an.

Wie viele Schüler_innen hat Ihre Schule?

In dieses Feld dürfen nur Zahlen eingegeben werden.

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Falls Planstellen für Lehrkräfte nicht besetzt sind: Um wie viele Stellen handelt es sich?

In dieses Feld dürfen nur Zahlen eingegeben werden.

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Hat Ihre Schule (z.B. aufgrund der herausfordernden Situation) zusätzliche Planstellen für Lehrkräfte?

Falls ja: Um wie viele Planstellen handelt es sich?

In dieses Feld dürfen nur Zahlen eingegeben werden.

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Wie viele Ihrer Lehrer_innen sind Quer- oder Seiteneinsteiger_innen?

In dieses Feld dürfen nur Zahlen eingegeben werden.

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Benötigen Sie mehr Unterstützung bei der Besetzung von Lehrkräfte-Planstellen an Ihrer Schule?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ ja
- ☐ nein

Über wie viele Stellen an sonstigem pädagogischen Personal verfügt Ihre Schule?

In dieses Feld dürfen nur Zahlen eingegeben werden.

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

Welche Form des Ganztagsangebots bietet Ihre Schule an?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ offener Ganztag
- ☐ gebundener Ganztag
- ☐ kein Ganztag

Im Folgenden möchten wir Sie um Ihre Einschätzung dazu bitten, ob Ihre Schule in verschiedenen Bereichen bereits gut aufgestellt ist und ob Sie (unabhängig davon, wie gut Ihre Schule bereits ist) denken, dass in den jeweiligen Bereichen (trotzdem) weitere Anstrengungen erforderlich sind.

Bitte setzen Sie jeweils in der ersten Spalte ein Häkchen, wenn Ihre Schule in dem jeweiligen Bereich bereits gut aufgestellt oder auf einem guten Weg ist und in der zweiten Spalte ein Häkchen, wenn Sie denken, dass in Ihrer Schule in diesem Bereich noch (weitere) Anstrengungen erforderlich sind.

Falls Sie diesen Fragebogen auf einem Smartphone/Tablet ausfüllen, erhalten Sie ggf. statt einer Spaltenansicht zu jedem Bereich zwei Zeilen mit Antwortmöglichkeiten, die Sie entsprechend ausfüllen können.

Beispiele:

- Falls Ihre Schule in dem Bereich „Individuelle Förderung im Unterricht“ schon ganz gut ist, aber Sie denken, dass an Ihrer Schule dennoch weitere Anstrengungen erforderlich sind: Setzen Sie in beiden Spalten ein Häkchen.
- Falls Ihre Schule in dem Bereich „Individuelle Förderung im Unterricht“ schon ganz gut ist und Sie denken, dass dieses Niveau vollkommen ausreichend ist: Setzen Sie nur in der ersten Spalte ein Häkchen.
- Falls Ihre Schule in dem Bereich „Individuelle Förderung im Unterricht“ noch nicht so gut aufgestellt ist und Sie denken, dass noch (weitere) Anstrengungen erforderlich sind: Setzen Sie nur in der zweiten Spalte ein Häkchen.
- Falls Ihre Schule in einem Bereich nicht gut ist, Sie ihn aber auch für eher unwichtig halten: Setzen Sie in beiden Spalten kein Häkchen.

	In diesem Bereich sind wir bereits ganz gut.	In diesem Bereich sind noch (weitere) Anstrengungen erforderlich.
Individuelle Förderung im Unterricht	☐	☐
Sprachförderung	☐	☐
Inklusion	☐	☐
Zugang der Schüler_innen zu kultureller Bildung	☐	☐
Begabten-/Talentförderung	☐	☐
Umgang mit Konflikten zwischen Schüler_innen	☐	☐
Einsatz von pädagogischen Programmen zu Schulproblemen (z.B. Schulschwänzen/Fehlzeiten)	☐	☐
Gestaltung von Übergängen zwischen den „Bildungsstufen“ (z.B. Kita-Schule, Grundschule-Sek I, Schule-Beruf)	☐	☐
Fachlicher Austausch innerhalb des Kollegiums	☐	☐
Fächerübergreifendes Lernen	☐	☐
Multiprofessionelles Arbeiten (z.B. Inklusion, Sprachförderung, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie)	☐	☐

	In diesem Bereich sind wir bereits ganz gut.	In diesem Bereich sind noch (weitere) Anstrengungen erforderlich.
Unterstützung durch Schulsozialarbeit	☐	☐
Unterstützung durch Schulpsychologie	☐	☐
Entwicklung des Schulcurriculums	☐	☐
Gutes Schulklima	☐	☐
Ausstattung und Gestaltung der Unterrichtsräume	☐	☐
Gesundheitliche Situation (physisch/psychisch) der Schüler_innen	☐	☐
Gesundheitliche Situation (physisch/psychisch) der Lehrkräfte	☐	☐
Professionalität der Schulleitung	☐	☐
Fortbildungsmöglichkeiten	☐	☐
Ausstattung der IT-Infrastruktur	☐	☐
Pflege/Wartung der IT-Infrastruktur	☐	☐
Umfang des Ganztagsangebots	☐	☐
Qualität des Ganztagsangebots	☐	☐
Kooperation mit dem Ganztagspersonal	☐	☐
Zusammenarbeit mit Eltern	☐	☐
Zusammenarbeit mit dem Schulträger	☐	☐
Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht	☐	☐
Kooperationen mit der Arbeitsagentur	☐	☐
Kooperationen mit dem Jobcenter/Sozialamt	☐	☐
Kontakte und Vernetzung mit Entscheidungsträger_innen in Politik und Verwaltung	☐	☐
Kooperationen mit Hochschulen	☐	☐
Sozialräumliche Verankerung im Stadtteil	☐	☐
Image unserer Schule	☐	☐
Selbstevaluation	☐	☐
Datengestützte Schulentwicklung	☐	☐

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme sehr zu	keine Antwort
Wir kommen in unserer Schule pädagogisch eigentlich ganz gut zurecht.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Schulstrukturen in Deutschland sind eigentlich fair und gerecht.	☐	☐	☐	☐	☐
Schulen, die Schüler_innen mit guten Lernvoraussetzungen unterrichten, haben es schon vergleichsweise leicht.	☐	☐	☐	☐	☐
Für die Situation an meiner Schule wurde ich an der Hochschule gut vorbereitet.	☐	☐	☐	☐	☐
Für die Situation an meiner Schule wurde ich im Referendariat gut vorbereitet.	☐	☐	☐	☐	☐
Es wäre sinnvoll, wenn in der Lehrkräfteausbildung ein Schwerpunkt angeboten werden würde, der explizit auf Schulen mit einer benachteiligten Schülerschaft vorbereitet.	☐	☐	☐	☐	☐
Lehrkräfte, die an unserer Schule arbeiten, benötigen ein anderes Anforderungsprofil als Lehrkräfte, die an Schulen mit privilegierterer Schülerschaft arbeiten.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Frage der Chancengleichheit ist in unserem Schulprogramm sehr wichtig.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Klassengröße bei uns ist eigentlich ganz erträglich.	☐	☐	☐	☐	☐
Wir haben in unserem Kollegium gut etablierte Strukturen der Zusammenarbeit.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Politik wälzt zu häufig Reformanstrengungen auf die Einzelschule ab.	☐	☐	☐	☐	☐
In unserer Schule werden zu viele Projekte durchgeführt.	☐	☐	☐	☐	☐
Was Schüler_innen bei uns lernen, stärkt sie für ihr späteres Leben.	☐	☐	☐	☐	☐
Unser Schulgebäude ist in einem guten Zustand.	☐	☐	☐	☐	☐
Wir haben häufig mit bürokratischen Hürden zu kämpfen (z.B. bei der Beantragung von Fördergeldern).	☐	☐	☐	☐	☐

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme sehr zu	keine Antwort
Wir nehmen regelmäßig externe Unterstützung in Anspruch (z.B. schulinterne Fortbildungen, Schulentwicklungsberatung).	☐	☐	☐	☐	☐
Zur Schulentwicklung arbeiten wir mit einem formalisierten Qualitätssystem.	☐	☐	☐	☐	☐
Unsere Lehrkräfte sind leicht zur Mitarbeit bei der Schulentwicklung zu motivieren.	☐	☐	☐	☐	☐
Wir haben einen hohen Anteil an Vertretungslehrkräften.	☐	☐	☐	☐	☐
Unsere Lehrkräfte äußern häufig Versetzungswünsche.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich würde mich gern an eine andere Schule versetzen lassen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich werde im Allgemeinen sehr gut darüber informiert, was an unserer Schule vorgeht.	☐	☐	☐	☐	☐
An unserer Schule fällt vergleichsweise viel Unterricht aus.	☐	☐	☐	☐	☐
In unserem Schulcurriculum werden Nebenfächer eher vernachlässigt.	☐	☐	☐	☐	☐
Bei Leistungsvergleichstests schneiden unsere Schüler_innen im Allgemeinen gut ab.	☐	☐	☐	☐	☐
Unsere Schule hat eine vergleichsweise hohe Quote von Schüler_innen, die unsere Schule ohne Abschluss verlassen.	☐	☐	☐	☐	☐
An unserer Schule gibt es vergleichsweise viele Gewaltmeldungen.	☐	☐	☐	☐	☐
An unserer Schule findet Unterricht häufig fachfremd statt.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kenne die Lebensbedingungen meiner Schüler_innen recht gut.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich beschäftige mich mit Fachliteratur zum Thema Schulentwicklung.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich lese regelmäßig didaktische Fachliteratur.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich profitiere von den Ergebnissen der Bildungsforschung.	☐	☐	☐	☐	☐
Unsere Schüler_innen sind angemessen mit digitalen Geräten ausgestattet, um auch Zuhause ordentlich lernen zu können.	☐	☐	☐	☐	☐

	stimme gar nicht zu	stimme eher nicht zu	stimme eher zu	stimme sehr zu	keine Antwort
Auch viele unserer Schüler_innen ohne Migrationshintergrund haben deutliche sprachliche Defizite.	☐	☐	☐	☐	☐
Unsere Schüler_innen bzw. deren Eltern sind über mögliche anschließende Bildungswege/berufliche Möglichkeiten gut informiert.	☐	☐	☐	☐	☐
Wir sind an unserer Schule mehr mit dem Erziehungs- als mit dem Bildungsauftrag beschäftigt.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Unterricht stoße ich häufig an Grenzen in Bezug auf die Lernbereitschaft und Lernfähigkeit meiner Schüler_innen.	☐	☐	☐	☐	☐
Die familiären Umstände und Lebensbedingungen der Schüler_innen belasten mich.	☐	☐	☐	☐	☐

Wenn Sie an alle Personalstellen in Ihrer Schule denken:

Wie viel mehr pädagogisches Personal würde Ihre Schule eigentlich benötigen, um tatsächlich eine „Spitzenarbeit“ machen zu können?

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Das bestehende Personal ist ausreichend.
- ☐ Bis zu 10% zusätzlich
- ☐ Zwischen 10 und 35% zusätzlich
- ☐ Zwischen 36 und 50% zusätzlich
- ☐ Mehr als 50% zusätzlich

**Wenn Sie an Ihr Schulbudget denken, über das Ihre Schule frei verfügen kann:
Wie viel Geld würde Ihre Schule eigentlich zusätzlich benötigen, um tatsächlich
eine „Spitzenarbeit“ machen zu können?**

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Das bestehende Budget ist ausreichend.
- ☐ Bis zu 10% zusätzlich
- ☐ Zwischen 10 und 35% zusätzlich
- ☐ Zwischen 36 und 50% zusätzlich
- ☐ Mehr als 50% zusätzlich

**Welches wären die bis zu fünf wichtigsten Aufgaben, die Sie mit einem höheren
Budget angehen würden? Sie können Antworten frei lassen.**

Eine Gewichtung der Aufgaben ist nicht erforderlich.

[Filter: bei der vorhergehenden Frage wurde eine andere Antwort als „Das bestehende Budget ist ausreichend.“ ausgewählt]

1. Aufgabe	
2. Aufgabe	
3. Aufgabe	
4. Aufgabe	
5. Aufgabe	

**Wenn Sie insgesamt an Ihre von den „durchschnittlichen Schulen“ abweichende
und pädagogisch eher schwierige Situation denken:**

**Welche Schwierigkeiten, die daraus resultieren, stellen Sie vor besonders große
Herausforderungen im Schulalltag?**

[Filter: Bei der Frage „Würden Sie Ihre Schule als eine Schule in einem schwierigen sozialen Umfeld und/oder mit pädagogisch eher schwieriger Zusammensetzung der Schülerschaft bezeichnen?“ wurde mit „ja“ oder „teilweise“ geantwortet.]

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

--

Bitte tragen Sie in dieses Feld keine personenbezogenen Daten ein.

**Was bräuchten Sie oder Ihre Schule von Politik und Verwaltung am dringendsten,
um tatsächlich angemessen mit den Problemen umgehen zu können?**

Bitte antworten Sie stichpunktartig.

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Antwort war 'Ich leite die Schule oder bin Teil der Schulleitung
(z.B. stellvertretende:r Schulleiter_in, Mitglied der erweiterten Schulleitung).' bei Frage '1 [Rolle]'
(Nehmen Sie in Ihrer Schule Führungsaufgaben wahr?) und

[Filter: Bei der Frage „Wenn Sie insgesamt an Ihre von den „durchschnittlichen Schulen“
abweichende und pädagogisch eher schwierige Situation denken:
Welche Schwierigkeiten, die daraus resultieren, stellen Sie vor besonders große
Herausforderungen im Schulalltag?“ wurde eine Antwort in das Textfeld eingegeben (das Textfeld
war nicht leer).]

Bitte antworten Sie stichpunktartig.

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

--

Bitte tragen Sie in dieses Feld keine personenbezogenen Daten ein.

Was wären die bis zu fünf wichtigsten Maßnahmen von Politik und Verwaltung, um tatsächlich angemessen mit den Problemen umgehen zu können?

Eine Gewichtung der Aufgaben ist nicht erforderlich.

[Filter: Bei der Frage „Wenn Sie insgesamt an Ihre von den „durchschnittlichen Schulen“
abweichende und pädagogisch eher schwierige Situation denken:
Welche Schwierigkeiten, die daraus resultieren, stellen Sie vor besonders große
Herausforderungen im Schulalltag?“ wurde eine Antwort in das Textfeld eingegeben (das Textfeld
war nicht leer).]

Bitte antworten Sie stichpunktartig.

1. Maßnahme	
2. Maßnahme	
3. Maßnahme	
4. Maßnahme	
5. Maßnahme	

**Falls wir Ihrer Ansicht nach in unserem Fragebogen ein wichtiges Thema
übersehen haben, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns hierzu an dieser
Stelle einen kurzen Hinweis geben würden:**

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

--

Bitte tragen Sie in dieses Feld keine personenbezogenen Daten ein.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, diesen Fragebogen auszufüllen.

Sie können dieses Fenster nun schließen.

Antworten in offenen Antwortfeldern

Welches wären die bis zu fünf wichtigsten Aufgaben, die Sie mit einem höheren Budget angehen würden?'

Anzahl der Befragten, die wenigstens eine Antwort auf diese Frage gaben:

N=43 (Diese Frage wurde nur Schulleitungen gestellt.)

Antworten	N	Prozent	Prozent der Fälle
räumliche Erweiterung, Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes	34	18,9%	79,1%
Ausbau der digitalen Ausstattung und Infrastruktur	22	12,2%	51,2%
Nutzung von und Kooperation mit außerschulischen Lernorten (kulturelle und sportliche Bildungsangebote)	12	6,7%	27,9%
Schulhofgestaltung	10	5,6%	23,3%
(sonderpädagogische) Lern- und Förderangebote	9	5,0%	20,9%
Anschaffung von Lehrmitteln	8	4,4%	18,6%
Bereitstellung der Lernmittel für Schüler_innen	8	4,4%	18,6%
Zusätzliches multiprofessionelles pädagogisches Personal	8	4,4%	18,6%
(Kostenlose) Verpflegung der Schüler_innen mit Essen	7	3,9%	16,3%
Fortbildung für Lehrkräfte	6	3,3%	14,0%
Stärkung von handlungsorientiertem Lernen durch entsprechendes Material	6	3,3%	14,0%
Gewährleistung individueller Lernangebote	5	2,8%	11,6%
IT-Support	4	2,2%	9,3%
Einstellen von Schulsozialarbeit_innen	4	2,2%	9,3%
Ausbau und Verbesserung des Ganztagsangebots	4	2,2%	9,3%
Sprachförderung der Schüler_innen	4	2,2%	9,3%
Honorare für externe Mitarbeiter_innen	4	2,2%	9,3%
Pausenangebote und -beschäftigungen für Schüler_innen	4	2,2%	9,3%
Stärkung des nichtpädagogischen Supports (IT, Verwaltung)	3	1,7%	7,0%
Einstellen von Schulpsycholog_innen/Coaching	2	1,1%	4,7%
Anschaffung von Werkzeug und Maschinen für die Pflege des Schulgeländes	2	1,1%	4,7%
Classroom-Management	2	1,1%	4,7%
Intensivierung der Elternarbeit	2	1,1%	4,7%
Wartung und Pflege der Schulausstattung	1	0,6%	2,3%
Erstellung eines Schulkonzepts	1	0,6%	2,3%
Kostenübernahme von Klassenfahrten	1	0,6%	2,3%
Hospitation für Lehrkräfte ermöglichen	1	0,6%	2,3%
Task Force für Recherche Unterrichtsmaterial und Zusammenstellung Unterrichtseinheiten	1	0,6%	2,3%
Öffnung der Schule für die Öffentlichkeit	1	0,6%	2,3%
Einstellung von Kräften zum individuellen Coaching	1	0,6%	2,3%
Finanzierung von Projekten mit schulexternen Partnern	1	0,6%	2,3%
Stärkung der Personalentwicklung	1	0,6%	2,3%

Antworten	N	Prozent	Prozent der Fälle
Ausgleichszahlungen zur Kompensation der elementaren Bedürfnisse von Schüler_innen	1	0,6%	2,3%
Gesamt	180	100,0%	418,6%

Welche Schwierigkeiten, die daraus resultieren, stellen Sie vor besonders große Herausforderungen im Schulalltag?

Anzahl der Befragten, die wenigstens eine Antwort auf diese Frage gaben:

N=240

Antworten	N	Prozent	Prozent der Fälle
Sprachdefizite der Schüler_innen	57	6,7%	23,8%
herausfordernde Elternarbeit	47	5,5%	19,6%
keine oder geringe Lernbereitschaft der Schüler_innen	43	5,1%	17,9%
zu große Klassenstärken (für individuelle Förderung)	39	4,6%	16,3%
mangelnde Unterstützung durch das Elternhaus und fehlende Vorbilder	36	4,2%	15,0%
Mangelnde Möglichkeit zur Differenzierung und Individualisierung des Lernens trotz hoher Heterogenität im Lernstand der Schüler_innen	34	4,0%	14,2%
Sprachbarrieren zwischen Schule und Elternhaus	30	3,5%	12,5%
unangemessenes Sozialverhalten der Schüler_innen/verhaltensauffällige Schüler_innen	30	3,5%	12,5%
Geringe Bildungsaspirationen der Familien	27	3,2%	11,3%
familiäre Multiproblemlagen der Schüler_innen	27	3,2%	11,3%
(Gewalttätige) Konflikte unter den Schüler_innen	26	3,1%	10,8%
ungenügende räumliche und materielle Ausstattung	25	2,9%	10,4%
fachliche und methodische Kompetenzdefizite der Schüler_innen	22	2,6%	9,2%
Kleinschrittige Lernerfolge durch eingeschränkte Lernvoraussetzungen und -fähigkeiten der Schüler_innen	20	2,4%	8,3%
zu viele außerunterrichtliche (Unterstützungs-) Aufgaben	20	2,4%	8,3%
Adäquate Betreuung eines hohen Anteils von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf	19	2,2%	7,9%
Soziale, kulturelle und ökonomische Armut der Elternhäuser	18	2,1%	7,5%
Unzureichende Gewährleistung einer (erhöhten) Förderung und Betreuung aller Schüler_innen	18	2,1%	7,5%
(zu) hoher bürokratischer Dokumentations- und Verwaltungsaufwand	16	1,9%	6,7%
kulturelle Differenzen der Schule zu Herkunftsfamilien der Schüler_innen	15	1,8%	6,3%
(zu) hohe Stundenbelastung und Mehrarbeit der Lehrkräfte	14	1,6%	5,8%
psychische Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten der Schüler_innen	13	1,5%	5,4%
fehlende sonderpädagogische Lehrkräfte	13	1,5%	5,4%
unzureichender Personalschlüssel an Lehrkräften (auch Doppelbesetzung)	13	1,5%	5,4%
unzureichende Ausstattung mit Lernmitteln	11	1,3%	4,6%

Antworten	N	Prozent	Prozent der Fälle
(Arbeits-) Frustration durch Perspektivlosigkeit der Schüler_innen	11	1,3%	4,6%
hoher Anteil an Erziehungsarbeit	10	1,2%	4,2%
Unzureichende digitale Ausstattung und Infrastruktur	10	1,2%	4,2%
geringer Bildungsstand der Eltern	9	1,1%	3,8%
fehlende pädagogische Fähigkeiten der Eltern	9	1,1%	3,8%
Umsetzung des Inklusionsgedanken	9	1,1%	3,8%
Schulabsentismus	8	0,9%	3,3%
Hoher Anteil herausfordernder Schüler_innen mit besonderen Bedürfnissen	8	0,9%	3,3%
Mangelhafte oder herausfordernde Kooperation mit Jugendhilfeträgern und Sozialdienst	8	0,9%	3,3%
zu viele Anforderungen, zu wenig Flexibilität durch starre Vorgaben (Lehrpläne, Noten, Ministeriumserlasse)	7	0,8%	2,9%
fehlende Unterstützungsangebote (Fortbildungen und Supervision) für Lehrkräfte	7	0,8%	2,9%
defizitäre Schulorganisation und -entwicklung	7	0,8%	2,9%
fehlende vorschulische Förderung der Schüler_innen	6	0,7%	2,5%
Probleme in der Personalgewinnung und -haltung	6	0,7%	2,5%
fehlende Kooperation und Kommunikation unter den Lehrkräften	6	0,7%	2,5%
fehlendes therapeutisches Angebot durch Psycholog_in	6	0,7%	2,5%
Verteilungsproblematiken von Schüler_innen im Bildungssystem	6	0,7%	2,5%
eingeschränkte Handhabe mit Blick auf Konsequenzen	5	0,6%	2,1%
Unterrichtsstörungen	4	0,5%	1,7%
hoher Migrationsanteil	4	0,5%	1,7%
Homogenität der Schüler_innen mit Blick auf soziale Schicht und schwachen Lernbereich	4	0,5%	1,7%
fehlende Passung zwischen Schulsystem und Schüler_innen/Herkunftsfamilien	4	0,5%	1,7%
Unzureichende Erfüllung der Grundbedürfnisse von Schüler_innen (Verpflegung, angemessene Kleidung)	4	0,5%	1,7%
hoffnungslose Stimmung im Kollegium, keine Lösungsansätze für Probleme	4	0,5%	1,7%
Überforderung von Quereinsteiger_innen	4	0,5%	1,7%
niedriger Selbstwert der Schüler_innen	4	0,5%	1,7%
mangelnder Integrationswille der Schüler_innen	3	0,4%	1,3%
keine Zeit für Begegnung zwischen Lehrkräften und Schüler_innen außerhalb des Unterrichts	3	0,4%	1,3%
ständig wechselnde Klassen, schnelle Taktung, geringe Pausenzeiten	3	0,4%	1,3%
Vertretungssituationen, fachfremdes Unterrichten	3	0,4%	1,3%
Fehlende innere positive Haltung der Lehrkräfte gegenüber den Schüler_innen	3	0,4%	1,3%
fachlich defizitärer Unterricht	2	0,2%	0,8%
Leistungsdruck durch Vergleichsarbeiten und Lernstandserhebungen	2	0,2%	0,8%
Überfrachtung mit Projekten	2	0,2%	0,8%
digitaler Unterricht im Kontext von Corona	2	0,2%	0,8%
Leistung von Diagnostikaufgaben	2	0,2%	0,8%
zu wenig Informationen über Schüler_innen	2	0,2%	0,8%
sozialräumliche Kontextbedingungen im Stadtteil	1	0,1%	0,4%
unzureichende finanzielle Unterstützung für Kunst- und Kulturangebote	1	0,1%	0,4%

Antworten	N	Prozent	Prozent der Fälle
fehlende Schulsozialarbeit	1	0,1%	0,4%
Erschwerte Umsetzung moderner Unterrichtsformen aufgrund fehlender Bedingungen	1	0,1%	0,4%
keine Anerkennung für Arbeit der Lehrkräfte	1	0,1%	0,4%
unganzheitlicher Ansatz von Schule	1	0,1%	0,4%
fehlende Gesundheits- und Ernährungsbildung	1	0,1%	0,4%
Gesundheitsgefährdung der Schüler_innen	1	0,1%	0,4%
keine pädagogisch abweichende Situation	1	0,1%	0,4%
Kooperation mit der OGS	1	0,1%	0,4%
zu wenig Unterstützung durch Politik	1	0,1%	0,4%
die unzureichende Kommunikation "nach unten"	1	0,1%	0,4%
Rassismus im Kollegium und der Schülerschaft	1	0,1%	0,4%
Mangelhafte Schaffung einer positiven Lernumgebung	1	0,1%	0,4%
unzureichende Vorbereitung auf Arbeit an solchen Standorten durch Lehrkräfteausbildung	1	0,1%	0,4%
erheblicher Arbeitsaufwand für die Koordinierung von Sanierungsmaßnahmen	1	0,1%	0,4%
zu wenig Sozialwissenschaften, Geschichte, Kunst und Kultur	1	0,1%	0,4%
Herausfordernde Steuerung von Schule	1	0,1%	0,4%
Konkurrenz zwischen den Schulen	1	0,1%	0,4%
Gesamt	849	100,0%	353,8%

Was bräuchten Sie oder Ihre Schule von Politik und Verwaltung am dringendsten, um tatsächlich angemessen mit den Problemen umgehen zu können?

Anzahl der Befragten, die wenigstens eine Antwort auf diese Frage gaben:

N=42 (Diese Frage wurde nur Schulleitungen gestellt.)

Antworten	N	Prozent	Prozent der Fälle
mehr Lehrpersonal (Doppelbesetzung)	20	14,2%	47,6%
kleinere Klassenstärken	12	8,5%	28,6%
multiprofessionelles und spezialisiertes Personal	10	7,1%	23,8%
mehr moderner, attraktiver und sanierter Schulraum	9	6,4%	21,4%
Bessere räumliche Ausstattung im Sinne einer kindgerechten Lernumgebung	7	5,0%	16,7%
Bessere technische/digitale Ausstattung	7	5,0%	16,7%
Selbstständiger Gestaltungsfreiraum und Mitspracherecht der Schulen (z.B. bei Personalwahl)	6	4,3%	14,3%
Bedarfsorientierte, flexible und transparente Ressourcenverteilung	5	3,5%	11,9%
Umbau zum (gebundenen) Ganzttag	5	3,5%	11,9%
Verbindliche Kooperation mit dem Jugendamt	5	3,5%	11,9%
Aufbrechen der selektierenden Schulstruktur	5	3,5%	11,9%
Erreichbarkeit von und Austausch mit den politisch Verantwortlichen vor Ort zur Findung gemeinsamer Lösungen	4	2,8%	9,5%
verlässliche Rahmenbedingungen und Kommunikation durch Politik und Verwaltung	3	2,1%	7,1%
Entbürokratisierung	3	2,1%	7,1%
materielle Unterstützung für Schulmaterial und Verpflegung der Schüler_innen	3	2,1%	7,1%
Abweichung von vorgegebenen Bildungszielen und Ausbildungsstrukturen zum Zwecke der Individualisierung	3	2,1%	7,1%
Stadtentwicklung und Stadtteilarbeit	3	2,1%	7,1%
positives und zukunftsorientiertes Denken aller Akteure	2	1,4%	4,8%
weniger Lehrstunden, um das Mehr an pädagogischer Arbeit leisten zu können	2	1,4%	4,8%
Abschaffung der Noten	2	1,4%	4,8%
Mehr Zeit für Personalentwicklung und Schulentwicklung	2	1,4%	4,8%
Mehr Vermittlung von lebensbedeutsamen und zukunftsrelevanten Skills	2	1,4%	4,8%
mehr Wertschätzung für geleistete Arbeit der Lehrkräfte	2	1,4%	4,8%
Ausbau und Förderung der Kindergartenbetreuung durch Setzen von Anreizen	2	1,4%	4,8%
verlässlicher Pool an Funktionsstellen	1	0,7%	2,4%
Aufstockung des Verwaltungspersonals	1	0,7%	2,4%
kontinuierliche Supervision für Schulpersonal	1	0,7%	2,4%
Mittel für Elternarbeit	1	0,7%	2,4%
sonderpädagogische Kleinklassen	1	0,7%	2,4%
Reduzierung des Lehrplans	1	0,7%	2,4%
mehr Schuljahre für Kompetenzvermittlung	1	0,7%	2,4%
Training von Basiskompetenzen	1	0,7%	2,4%
Talentförderung	1	0,7%	2,4%
konsequentes Umsetzen der gesetzlichen Bestimmungen gegen Schuldistanz	1	0,7%	2,4%

Antworten	N	Prozent	Prozent der Fälle
Anpassung der Lehrkräfteausbildung (Inklusion)	1	0,7%	2,4%
Entlastung von Aufgaben	1	0,7%	2,4%
Bekämpfung der Kinderarmut seitens der Politik	1	0,7%	2,4%
verbesserte Migrationspolitik vor allem mit Blick auf individuelle Planungssicherheit	1	0,7%	2,4%
Mehr Zeit für pädagogischen und kollegialen Austausch im Kollegium	1	0,7%	2,4%
rechtlich durchsetzbare Kooperationsvereinbarungen	1	0,7%	2,4%
Gewährleistung des Förderunterrichts	1	0,7%	2,4%
Gesamt	141	100,0%	335,7%

Was wären die bis zu fünf wichtigsten Maßnahmen von Politik und Verwaltung, um tatsächlich angemessen mit den Problemen umgehen zu können?

Anzahl der Befragten, die wenigstens eine Antwort auf diese Frage gaben:
N=188 (Diese Frage wurde nur Lehrkräften gestellt.)

Antworten	N	Prozent	Prozent der Fälle
Kleinere Klassen	98	11,5 %	52,1 %
Mehr Lehrkräfte/Personal	73	8,6 %	38,8 %
Lernförderliche Lernumgebung durch renoviertes Schulgebäude mit angemessener Ausstattung (Bessere Ausstattung/Sanierung)	65	7,6 %	34,6 %
Mehr pädagogisches Fachpersonal/Schulsozialarbeit (Sozialpädagog_innen/Schulsozialarbeiter_innen/Erzieher_innen/Sozialarbeiter_innen)	57	6,7 %	30,3 %
Doppelbesetzung (mit Lehrern und/oder pädagogischem Fachpersonal)/Teamteaching	43	5,1 %	22,9 %
Verringerung der Stundenzahl	39	4,6 %	20,7 %
mehr Hilfen für eine echte Inklusion; Umsetzung des Inklusionsgedankens (durch sonderpädagogische Kräfte)	30	3,5 %	16,0 %
Mehr (Schul)Psycholog_innen	29	3,4 %	15,4 %
Bessere IT-Infrastruktur	28	3,3 %	14,9 %
Sprachförderung/Sprachdefizite abbauen	22	2,6 %	11,7 %
Abschaffung des mehrgliedrigen, segregierenden Schulsystems	20	2,4 %	10,6 %
Bessere IT-Ausstattung der Schüler (Geräte, Internetzugang, insbes. Drucker)	20	2,4 %	10,6 %
Mehr Kooperation/Zusammenarbeit/Betreuung mit/durch Jugendamt/ASD/Familienhilfe zur Unterstützung der Familien	17	2,0 %	9,0 %
Mehr Geld ins Bildungssystem	14	1,6 %	7,4 %
Einstellung von Verwaltungskräften (Übertragung von bürokratischen Aufgaben zur Entlastung)	14	1,6 %	7,4 %
Fortbildungen zu medialer Gestaltung, mehr Fortbildung und Supervision	13	1,5 %	6,9 %
verstärkte Elternarbeit	12	1,4 %	6,4 %
Stärkere Gesundheitsförderung (auch bei Eltern/Lehrkräften)	12	1,4 %	6,4 %

Antworten	N	Prozent	Prozent der Fälle
Anpassung/Homogenisierung des Gehalts/Besoldung; höheres Gehalt an Brennpunktschulen	11	1,3 %	5,9 %
entschlackte Lehrpläne	11	1,3 %	5,9 %
mehr (auch außerschulische) Fördermöglichkeiten	9	1,1 %	4,8 %
Maßnahmen gegen Schulschwänzen/Schulpflichtverletzungsverfahren vereinfachen	8	0,9 %	4,3 %
(externer) First-Level-Support/Schnelle und professionelle Wartung der IT	8	0,9 %	4,3 %
Dolmetscher/Übersetzer im Kollegium	8	0,9 %	4,3 %
Hilfen für die Eltern bei der Integration (Jobs); Unterstützung der Eltern in außerschulischen Belangen	8	0,9 %	4,3 %
Bessere Lehramtsausbildung im Studium/Referendariat (für insbesondere diese Schulen)	8	0,9 %	4,3 %
Verbesserung des Ganztagsangebots	8	0,9 %	4,3 %
Soziales Lernen ausbauen	8	0,9 %	4,3 %
Erweiterung/höhere Passgenauigkeit der Standorttypen (Sozialindex) bedarfsorientierte Mittelzuweisung	7	0,8 %	3,7 %
Vorschulerziehung wieder im Kindergarten erlauben; Förderung der vorschulischen Bildung	7	0,8 %	3,7 %
Mehr Geld (für die Schule zur freien Verfügung); größere Schulautonomie	6	0,7 %	3,2 %
Mehr Wertschätzung	6	0,7 %	3,2 %
Maßnahmen gegen Diskriminierung bei SuS und Lehrkräften	6	0,7 %	3,2 %
qualifizierte (externe) Nachhilfe	5	0,6 %	2,7 %
Digitalisierung	5	0,6 %	2,7 %
Tatsächliche individuelle Förderung	5	0,6 %	2,7 %
Kompetente/professionelle Schulleitung	5	0,6 %	2,7 %
Schulen stärker in Entscheidungen einbinden	5	0,6 %	2,7 %
Sonder-/Förderschulen für besondere Schüler als Möglichkeit beibehalten	4	0,5 %	2,1 %
Abschaffung der Noten	3	0,4 %	1,6 %
mehr kostenfreie außerschulische Freizeitangebote	3	0,4 %	1,6 %
Informationen an Eltern in Muttersprache/einfacher Sprache	3	0,4 %	1,6 %
Mehr kulturelle Bildung/Teilhabe	3	0,4 %	1,6 %
Besseres Verständnis der Umstände/stärkere Differenzierung bei verschiedenen Migrationsgruppen („Parallelgesellschaften“)	3	0,4 %	1,6 %
Konstantes Schul- und Maßnahmenkonzept mit konstanter Finanzierung	3	0,4 %	1,6 %
Fächerübergreifender Unterricht	2	0,2 %	1,1 %
verpflichtender Deutschtest am Ende des 4. Schuljahrs und dann erst (falls bestanden) Übergang in die weiterführende Schule	2	0,2 %	1,1 %
Mehr Handlungsfreiheit für Schulen/Differenzierte Lehrpläne für Schulen in schwierigen Sozialräumen	2	0,2 %	1,1 %
Chancengleichheit/Bildungsgleichheit schaffen	2	0,2 %	1,1 %
Gelder für Bildung Benachteiligter an Schulen, nicht in die Familien geben/Personelle Hilfen statt Geld	2	0,2 %	1,1 %
Schülerpartizipation stärken	2	0,2 %	1,1 %
Diensthandy	2	0,2 %	1,1 %
Covid-Spezifische Maßnahmen	2	0,2 %	1,1 %
Weniger Projekte	2	0,2 %	1,1 %

Antworten	N	Prozent	Prozent der Fälle
Mehr öffentliche Aufmerksamkeit für Probleme von Schulen in schwierigen Lagen	2	0,2 %	1,1 %
Flexible Stundenpläne	1	0,1 %	0,5 %
Projekte mit Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr, damit diese als Helfende u. nicht als Feinde gelten	1	0,1 %	0,5 %
Besser geschultes Personal	1	0,1 %	0,5 %
Differenzierungsräume/Lerninseln	1	0,1 %	0,5 %
Durchgehend gleiche Klassenlehrer_innen mit viel Unterricht in der eigenen Klasse (Beziehungsarbeit)	1	0,1 %	0,5 %
Verbesserung der Personalbewertungspraxis	1	0,1 %	0,5 %
Seiten-, Quereinsteiger eher an Gymnasien verteilen	1	0,1 %	0,5 %
Keine lebenslange Verbeamtung für (schlechte) Lehrer	1	0,1 %	0,5 %
Balance unterschiedlicher Ethnien	1	0,1 %	0,5 %
Ghettoisierung durch Städteplanung verhindern	1	0,1 %	0,5 %
Zeit und (Handlungsspiel)Raum zur Entwicklung und Umsetzung standortbezogener pädagogischer Konzepte durch die Lehrkräfte	1	0,1 %	0,5 %
Schulpolizei vor Ort	1	0,1 %	0,5 %
bessere Personalstruktur	1	0,1 %	0,5 %
Lehrkräfte und Schulleitungen bei Problemlösungen einbeziehen	1	0,1 %	0,5 %
Anzahl der Klassen verringern	1	0,1 %	0,5 %
spätere Einschulung	1	0,1 %	0,5 %
Verständnis deutscher Sprache als Voraussetzung für die Einschulung	1	0,1 %	0,5 %
Wiedereinführung von Koop-Stunden	1	0,1 %	0,5 %
Abschaffung von Vergleichsarbeiten	1	0,1 %	0,5 %
Mehr Logopäd_innen	1	0,1 %	0,5 %
Vereinfachung des Verfahrens zur AOSF (Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs)	1	0,1 %	0,5 %
Fester Regelkatalog	1	0,1 %	0,5 %
weniger Konferenzen	1	0,1 %	0,5 %
Kontinuität in der Bildung	1	0,1 %	0,5 %
Über Parteien gleiche Gesetze	1	0,1 %	0,5 %
Mindeststandards	1	0,1 %	0,5 %
Universitätsausbildung für Erzieher/innen	1	0,1 %	0,5 %
Auflösung von Klassenverbänden	1	0,1 %	0,5 %
Arbeitsplatzgestaltung und -ausstattung für Lehrkräfte	1	0,1 %	0,5 %
Praxisnahe, realistische Verordnungen/Anforderungen von der Behörde an die Schule (kein QM)	1	0,1 %	0,5 %
mehr Unterstützung bei verhaltensauffälligen Schülern	1	0,1 %	0,5 %
mehr Nähe und Verständnis zwischen Politik und Basis	1	0,1 %	0,5 %
Überfachlicher Unterricht (Projektorientierter Unterricht)	1	0,1 %	0,5 %
Wertsteigerung der Nebenfächer	1	0,1 %	0,5 %
Schulgebundene Arbeitszeit	1	0,1 %	0,5 %
Transparenz über Diagnostik	1	0,1 %	0,5 %
Erziehung zur Demokratie	1	0,1 %	0,5 %
Kommunikation in der Schule	1	0,1 %	0,5 %

Antworten	N	Prozent	Prozent der Fälle
Quer- und Seiteneinsteiger individueller begleiten	1	0,1 %	0,5 %
Intakte Schulen	1	0,1 %	0,5 %
Abschaffen der Schulaufsicht	1	0,1 %	0,5 %
1. und 2. Klasse: Computerverbot	1	0,1 %	0,5 %
stärkere Unterstützung der Grundschulen, um Grundbildung zu sichern	1	0,1 %	0,5 %
weniger Anreiz, Kinder zu "produzieren"	1	0,1 %	0,5 %
(wissenschaftlich) begleitete Schulentwicklung	1	0,1 %	0,5 %
Kursangebote	1	0,1 %	0,5 %
Anlaufstelle für die Eltern bei Sorgen/Problemen	1	0,1 %	0,5 %
Rückgängigmachen der Inklusion	1	0,1 %	0,5 %
Investitionen in die Zukunft, nicht die Erhaltung vom Status Quo	1	0,1 %	0,5 %
weniger Kuschelpädagogik in den Regelschulen	1	0,1 %	0,5 %
Mehr Bedeutung des Kollektivs	1	0,1 %	0,5 %
Transparenter Umgang mit Gewaltmeldungen	1	0,1 %	0,5 %
Lernmittelfreiheit/Bezahlung jeglicher außerschulischer Aktivitäten für SuS (einkommensschwache Familien)	1	0,1 %	0,5 %
von Kl.1 bis Kl. 4 Förderband einrichten	1	0,1 %	0,5 %
Berufliche Perspektiven für Förderschüler_innen	1	0,1 %	0,5 %
Schule als Lebensraum	1	0,1 %	0,5 %
Umsetzung sprachsensibler Unterricht	1	0,1 %	0,5 %
Alltagsbezug im Unterricht	1	0,1 %	0,5 %
Armut tatsächlich bekämpfen	1	0,1 %	0,5 %
Gesamt	851	100,0%	452,7%

Falls wir Ihrer Ansicht nach in unserem Fragebogen ein wichtiges Thema übersehen haben, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns hierzu an dieser Stelle einen kurzen Hinweis geben würden

Anzahl der Befragten, die wenigstens eine Antwort auf diese Frage gaben:

N=44

Antworten	N	Prozent	Prozent der Fälle
Inklusionsproblematik (Fachliches Personal, Situation vor Ort)	7	12,1%	15,9%
Ausufernde Aufgaben für Lehrkräfte (Diagnostik, Anträge etc.)	4	6,9%	9,1%
Gesundheitsgefährdung/Stressbelastung/Maßnahmen zur Lehrergesundheit	3	5,2%	6,8%
sozialdatengesteuerte/faire Ressourcensteuerung	3	5,2%	6,8%
Schulpflicht und Abwesenheit vom Unterricht / Häusliche Einstellung zu Schulpflicht	2	3,4%	4,5%
Drogenmissbrauch, Drogenprävention, Gewaltprävention	2	3,4%	4,5%
Fortbildung/Bedarfsgerechte Angebote für LuL	2	3,4%	4,5%
Auswirkungen von Migration	2	3,4%	4,5%
Corona-Probleme	2	3,4%	4,5%
Vertretungsproblematik	2	3,4%	4,5%
Digitalisierung und (soziale) Ungleichheit und Ungerechtigkeit	1	1,7%	2,3%
Gängelung durch sog. "Fachberater/innen" und sog. "Qualitätskontrollen" und deren Weisungsbefugnis	1	1,7%	2,3%
Entlastung der Lehrenden von Verwaltungstätigkeiten	1	1,7%	2,3%
Arbeitszeiten der Lehrkräfte gestaffelt nach Unterrichtsfächern und Prüfungsbelastungen	1	1,7%	2,3%
Supervision als Dauerinstrument statt Einzelmaßnahmen	1	1,7%	2,3%
Kooperation mit Polizei	1	1,7%	2,3%
Ausbremsung der Schulentwicklung durch „Tiefenstrukturen der Institution[en]“	1	1,7%	2,3%
(Kleinere) Klassengrößen	1	1,7%	2,3%
Lehramtsausbildung (Studierende früher an die Schulen hohlen)	1	1,7%	2,3%
Überschreitung der Arbeitszeiten von Lehrkräften	1	1,7%	2,3%
Wechsel zum Kanadischen Schulsystem	1	1,7%	2,3%
Lernmotivation und -haltung	1	1,7%	2,3%
An welcher Schulform unterrichte ich? Wie sind die Klassenteams zusammengesetzt?	1	1,7%	2,3%
Darstellung der Lehrarbeit in den Medien	1	1,7%	2,3%
Religiöse Toleranz	1	1,7%	2,3%
Zusammenarbeit mit Institutionen wie dem Amt für soziale Dienste (Jugendamt) und Familienhilfe	1	1,7%	2,3%
In diesem Fragebogen kommen die Unterschiede zwischen Brennpunktschulen und Schulen mit privilegiertem Umfeld nicht klar	1	1,7%	2,3%
die Stellenabfragen im Anfangsbereich müssen differenziert werden, z.B. Geld aus Stellen; Sonderpädagogik, MPT Stellen	1	1,7%	2,3%
Bei Ihnen kommen wie überall an Schulen nur Lehrer vor. Alle anderen scheinen unwichtig.	1	1,7%	2,3%
IVK [Internationale Vorbereitungsklasse]-Kinder: an diese Kinder wird es gar nicht gedacht. Sie müssen ständig Gruppen und Schulen wechseln. Oft sind es se	1	1,7%	2,3%

Aufgabenverteilung zwischen Fachlehrkräften	1	1,7%	2,3%
mehr Eigenverantwortung bei der Gestaltung der Personalhoheit	1	1,7%	2,3%
Verteilung von Seiten-/Quereinsteigern auf Schulen (gutbürgerliche bekommen weniger)	1	1,7%	2,3%
Probleme durch Einführung des gebundenen Ganztags	1	1,7%	2,3%
Gibt es eine Auswertung und Konsequenzen für diesen Fragebogen?	1	1,7%	2,3%
Lehrerzufriedenheit	1	1,7%	2,3%
Engagement von LuL	1	1,7%	2,3%
Belastete/vergiftete Kommunikation zwischen verschiedenen Bereichen	1	1,7%	2,3%
Ausstattung der Schule	1	1,7%	2,3%
Gesamt	58	100,0%	131,8%

Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Stärkung der benachteiligten Schulen

Legende:

GS: Grundschule	GeS: Gesamtschule	Grau hinterlegte Felder:
HS: Hauptschule	GMS: Gemeinschaftsschule	Förderprojekte und -programme auf Bundesebene
SekS: Sekundarschule	FS: Förderschule	
RS: Realschule	STS: Stadtteilschule	Grün hinterlegte Felder:
GYM: Gymnasium	OS: Oberschulen	Förderprojekte und -programme auf Länderebene

Projekt	Zeitraum	Teilnehmende Akteure	Ressourcen	Wiss. Begleitung	Literatur
Schule macht stark <u>Initiator:</u> Bund und Länder	ab Schuljahr 2021/22, angelegt für zehn Jahre	• 200 Schulen (Jgst. aller Schularten im Primarbereich und in der SEK I) • freiwillige Teilnahme	• insgesamt stehen 125 Mio. € für die Projektlaufzeit zur Verfügung (Länder: 62,5 Mio. Euro für die Unterstützung der Schulen und den Transfer; BMBF: 62,5 Mio. Euro für die Forschungsförderung und die überregionale Koordination durch Projektträger)	✓	vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung und Kultusminister Konferenz 2019
Impakt Schulleitung <u>Initiator:</u> Wübben Stiftung	seit 2015	• keine Angaben über Anzahl von Schulen • freiwillige Teilnahme	• Entwicklungsfond in Höhe von 3000€, individuelles Coaching und Schulentwicklungsbegleitung über einen Zeitraum von drei Jahren	✓	vgl. Wübben Stiftung 2020b
Entwicklungsnetzwerk zur Unterstützung für Schulen in kritischer Lage <u>Initiator:</u> Robert Bosch Stiftung	seit 2015	• 20 Akteure aus Ministerien, Schulverwaltungen, Schulaufsichten, Landesinstituten, Modellprojekten und Schulleitungen • Mitgliedschaft beruht auf Freiwilligkeit	keine Angaben		vgl. Neumann & Bauer 2020

Projekt	Zeitraum	Teilnehmende Akteure	Ressourcen	Wiss. Begleitung	Literatur
Professionalisierung von Schulentwicklungsberatung an Schulen in kritischer Lage <u>Initiator:</u> Robert Bosch Stiftung in Kooperation mit der Deutschen Schulakademie	seit 2019	• Angebot für Kooperationspartner in den ländereigenen schulischen Unterstützungssystemen, die für Schulentwicklungsberatungsangebote zuständig sind	keine Angaben		vgl. Robert Bosch Stiftung o.J.
Teach First <u>Initiator:</u> Teach First Deutschland gemeinnützige GmbH	langfristig	• keine Angaben über Anzahl der teilnehmenden Schulen • freiwillige Teilnahme	• Finanzierung durch öffentliche Gelder sowie Spendeneinnahmen; keine Angaben über konkreten Ressourcenumfang	(✓)	vgl. Teach First o.J.
PerspektivSchul-Pro-gramm <u>Initiator:</u> Bundesministerium für Bildung und Forschung, Wissenschaft und Kultur Schleswig-Holstein	2019-2024	• insgesamt 60 Schulen (unter den ersten 20 sind neun GS, fünf GMS mit GS, fünf GMS und eine GMS mit Oberstufe)¹ • freiwillige Teilnahme	• Insgesamt stehen für die gesamte Projektlaufzeit 50,3 Mio. € zur Verfügung • für jede Schule Sockelbeitrag von 25.000 € und schülerbezogenes Budget, außerdem Geld für die Vernetzung im Stadtteil, für ein Startpaket und für ein Back Office im Ministerium verfügbar	✓	vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein 2019, 2021
Schule [PLUS] <u>Initiator:</u> Niedersächsisches Kultusministerium	2018 - 2020	• insgesamt 20 Schulen (11 GS, 2 integrierte GeS, 3 OS, 2 RS und 2 HS) • Bedingungen der Teilnahme unklar	• insgesamt stehen für die gesamte Projektlaufzeit 6 Mio. € zur Verfügung: 300 Lehrerstunden + 75 Vollzeitlehrereinheiten und 25 Vollzeiteinheiten für sozialpädagogische Fachkräfte sowie Beratung durch ein Schulentwicklungsteam		vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2018

¹ Abkürzungen finden sich am Ende dieser Tabelle

Projekt	Zeitraum	Teilnehmende Akteure	Ressourcen	Wiss. Begleitung	Literatur
Potentiale entwickeln - Schulen stärken <u>Initiator:</u> Projekt der AG Bildungsforschung an der Universität Duisburg-Essen und dem Institut für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund in Kooperation mit QUA-LiS, gefördert durch Stiftung Mercator	2014 - 2019	• 36 Schulen in der Metropole Ruhr (13 GYM, 6 RS, 6 HS und 11 GeS) • kriteriengeleitete Vorauswahl von Schulen, danach liegt Entscheidung zur Teilnahme bei Schulen	• Begleitung und Unterstützung von Wissenschaftler_innen, Fortbildner_innen, Schulentwicklungsbegleitungen und Mitarbeiter_innen der Qualitäts- und Unterstützungsagentur • keine Angaben über finanzielle Ressourcen	✓	vgl. Hillebrand et al. 2017; van Ackeren 2016; Holtappels et al. 2021; Holtappels & Brücher 2021
Talentschulen <u>Initiator:</u> Landesregierung NRW	Seit Schuljahr 2019/2020, angelegt auf sechs Jahre	• 60 Schulen (davon 45 Schulen mit Sek I und 15 Berufskollegs) • freiwillige Teilnahme	• Bereitstellung von insgesamt mehr als 400 zusätzlichen Lehrkräftestellen über die gesamte Projektlaufzeit • insgesamt stehen weitere 150.000€ pro Schuljahr als Fortbildungsbudget für Schulen zur Verfügung (2500€ pro Schule) • Unterstützung durch Schulentwicklungsberater_innen zu je zehn Stunden pro Woche pro Schule	✓	vgl. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2018, 2019
Schulen stark machen <u>Initiator:</u> Landesregierung Saarland (Ministerium für Bildung und Kultur)	Seit 2018	• 25 Schulen (davon 11 GS, acht GMS, sechs Berufsbildungszentren) • freiwillige Teilnahme	• Bereitstellung von Systemzeit, finanziellen Mitteln (für pädagogische Materialien und Dienstleistungen), Begleitung durch externe Prozessbegleitung, Netzwerkarbeit (Zusammenarbeit und Austausch), Unterstützung in der Personalentwicklung • keine Angaben über konkrete finanzielle Ressourcen		vgl. Ministerium für Bildung und Kultur Saarland 2021

Projekt	Zeitraum	Teilnehmende Akteure	Ressourcen	Wiss. Begleitung	Literatur
S4 Schule stärken – starke Schule <u>Initiator:</u> Bildungsministerium Rheinland-Pfalz, Wübben Stiftung und Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz	2020-2024 (Laufzeit pro Kohorte: 3 Jahre)	• 53 Schulen (davon 34 GS, 15 RS+ und vier GS) jeweils für drei Jahre • kriteriengeleitete Vorauswahl von Schulen, danach liegt Entscheidung zur Teilnahme bei Schulen	• insgesamt stehen 5 Mio.€ für die gesamte Projektlaufzeit zur Verfügung: Einzelschule erhält Schulentwicklungsbudget von durchschn. 10.000€ pro Projektjahr, Unterstützung durch Schulentwicklungsbegleitung, Erhalt von drei Anrechnungsstunden, Förderung von Austausch und Vernetzung, Fortbildung von Schulleitungen	✓	vgl. Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz 2019, 2021
23+ - starke Schulen in Hamburg <u>Initiator:</u> Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg	2013-2017 (wurde verlängert und ausgeweitet)	• 23 Schulen (davon 11 GS, 9 STS, 3 GYM) bis 2017 • 35 Schulen seit Schuljahr 2017/2018 (davon 16 GS, 16 STS, 3 GYM) • 40 Schulen seit Schuljahr 2021/22 (davon 20 GS, 17 STS, 3 GYM) • Schulen werden für Teilnahme verpflichtend ausgewählt/bestimmt	• Aufstockung um ca. eine halbe Lehrerstelle für jede GS, um ca. eine Lehrstelle für STS (abhängig von Schulgröße) • vier zusätzliche Lehrerstunden für pädagogische Arbeit in jeder 1., 5. und 6. Klasse in GS oder STS sowie eine Sozialpädagoginnenstelle und vier Lehrerstunden in der 5. Klasse für jedes GYM • Begleitung durch das Landesinstitut für Lehrerbildung & Schulentwicklung; Kooperation mit anderen Akteuren • Besondere Berücksichtigung bei Baumaßnahmen	(✓)	vgl. Freie und Hansestadt Hamburg (o.J.), Vaccaro & Schumacher 2017
Schulentwicklung im System – Unterstützung von Schulen in schwieriger Lage <u>Initiator:</u> Landesinstitut Hamburg	2007-2010	• 20 Schulen (davon 12 GS, HS und RS, 5 GeS und 3 GYM) • freiwillige Teilnahme (schulische Entscheidung gegen Teilnahme muss begründet werden)	• Bereitstellung von Fortbildungen, Trainings und Beratungen • keine Angaben über finanzielle Ressourcen	✓	vgl. Herrmann 2010
Schule macht sich stark <u>Initiator:</u> Land Bremen	2004-2009	• 12 Schulen der SEK I • freiwillige Teilnahme	• jährliche Bereitstellung von bis zu 20.000€ pro Schule für Fortbildung und vier zusätzliche Planungsstunden	✓	vgl. Ilseman & Reese 2017; Ilseman 2020

Projekt	Zeitraum	Teilnehmende Akteure	Ressourcen	Wiss. Begleitung	Literatur
School Turnaround - Berliner Schulen starten durch <u>Initiator:</u> Robert Bosch Stiftung mit der Stadt Berlin	2013-2017	• 10 Schulen (3 GS und 7 integrierte SekS) • Schulen werden für Teilnahme verpflichtend ausgewählt/bestimmt	• insgesamt stehen über die gesamte Projektlaufzeit knapp 1 Mio. € zur Verfügung, davon 466.000 € für die Begleitung durch Prozessbegleiter_innen, 220.000 € für zusätzliche unterstützende Maßnahmen (z. B. Hospitationen oder Fortbildungen für das Kollegium und die Schulleitungen) sowie pro Schule 15.000 Euro, die den Schulen im Rahmen des Projektes zur freien Verfügung stehen	✓	vgl. Abgeordnetenhaus Berlin 2014; Heid 2017; Robert Bosch Stiftung 2018
BONUS-Programm <u>Initiator:</u> Stadt Berlin (Senatsverwaltung)	Seit 2014 (im Laufe der Zeit wurde das Programm ausgeweitet)	• 220 Schulen (davon 123 GS, 40 FS, 40 integrierte SekS, 12 GMS und 5 GYM (Startkohorte Stand April 2014); 276 Schulen (Stand 2020) • Schulen werden für Teilnahme verpflichtend ausgewählt/bestimmt	• insgesamt stehen für das Projekt im Jahr 2015 15 Mio. € zur Verfügung, im Jahr 2016 und 2017 17 Mio. € und im Jahr 2020 19,12 Mio. € • jährlich erhält jede Einzelschule zwischen 50.000€ und 100.000€ in Abhängigkeit des lmb-Anteils (lmb=lernmittelbefreit) und der Lage im Aktionsraum: Basiszuweisung bis zu 75.000€, Kooperationszulage bis zu 15.000€ (wenn Kooperation mit anderen Bildungsinstitutionen stattfindet), Zulage "AktionsraumPlus/Soziale Stadt" bis zu 12.500€ (wenn Schule sich in einem Stadtteil mit einem niedrigen sozial-räumlichen Entwicklungsindex befindet) und einem erfolgsabhängigen Leistungsbonus (in den ersten zwei Jahren pauschaler Beitrag von 15.000€, dann erfolgsabhängig)	✓	vgl. Böse et al. 2020; Neumann et al. 2018; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie 2018; Stadt Berlin 2020

Infokasten: Entwicklung ökonomischer Ungleichheit in Deutschland

Gab es in Deutschland schon immer Disparitäten bei der Verteilung von Einkommen und Vermögen, ist in den vergangenen Jahren eine Zunahme dieser Ungleichheit zu beobachten. In Bezugnahme auf das Einkommen lässt sich beispielsweise zusammenfassen, dass allein das Arbeitseinkommen weltweit – aber vor allem in Deutschland – immer stärker auseinanderklafft. Die zugrundeliegenden Effekte sind insgesamt zwar vielfältig, lassen sich aber hierzulande erstens auf einen umfangreichen Niedriglohnsektor zurückführen, der vor allem auch im EU-Vergleich besonders stark ausgeprägt ist. Zweitens besteht eine hohe Konzentration in den oberen Einkommensdezilen – insbesondere im obersten Prozent. Der Anteil der Superreichen am Einkommen ist im europäischen Vergleich hingegen eher gering. Infolgedessen gibt es in Bezug auf das Arbeitseinkommen viele Arme, viele Reiche und wenige Superreiche (vgl. Fernández-Macías & Vacas-Soriano, 2015, S. 16). Ein dritter Effekt, der die Einkommensungleichheit in Deutschland weiter vorantreibt, besteht im niedrigen Spitzensteuersatz in Deutschland von 42% (bzw. 45%), wobei viertens gleichzeitig die Steuerprogression vor allem im niedrigen Einkommensbereich am steilsten ist: Ein (geringer) Zuwachs kleiner Einkommen führt also zu einer überproportional höheren Besteuerung als bei hohen Einkommen. Einkommensschwache Haushalte werden hier also schlechter gestellt. Während eine Erhöhung der Löhne im unteren Bereich die Steuerlast überproportional ansteigen lässt, zeigt sich Gegenteiliges in den oberen Einkommensbereichen. Eine Entwicklung, die durch die Politik in den letzten Jahren verstärkt worden ist (vgl. Grabka, Goebel & Liebig, 2019). Einkommen sind in Deutschland entsprechend insgesamt ungleich verteilt und zudem unterschiedlich stark besteuert – ein Aspekt, der insbesondere zu Lasten niedriger Einkommen geht.

Betrachtet man weitergehend die Entwicklung der Einkommensungleichheit über einen längeren Zeitraum, fällt nach Grabka und Goebel (2017) besonders der Zeitraum nach 2010 – also im Nachgang der Finanzkrise – auf: Die Entwicklung der Löhne der verschiedenen Dezile weist darauf hin, dass die realen Löhne seit 1991 in Deutschland teilweise stark gestiegen sind, wobei dieser Effekt nicht auf alle Arbeitnehmer_innen zutrifft. Folglich musste das unterste Dezil 2014 mit 10% weniger realem Einkommen auskommen als 1991, während das oberste Dezil die Einkommen um fast 30% steigern konnte. Somit haben die untersten vier Einkommensdezile der Deutschen Grabka und Goebel zufolge real gesehen keine Einkommenssteigerung erfahren, sodass der Gini-Koeffizient von 0,41 auf 0,49 gestiegen ist.

Es lassen sich durchaus noch weitere Gründe für die wirtschaftliche Ungleichheit anführen, jedoch zeigt bereits dieser kurze Einblick, dass selbst ein jahrelanger wirtschaftlicher Aufschwung, wie er seit 2010 bis zum Ausbruch der Corona-Krise anhielt, zwar zu einem Anstieg der Summe der Einkommen führt, diese positive Entwicklung allerdings nicht allen zugutekommt und die Einkommensungleichheit somit weiter ansteigen lässt. Befeuert wird dieser Prozess von politischen Entscheidungen, wie der geringen Besteuerung von Kapitalerträgen oder der unzureichenden Anpassung von Transferleistungen. Auch besteht die über Jahrhunderte nachweisbare Fähigkeit, Vermögen nach Krisen und Kriegen schnell wiederaufzubauen – ein weiterer Faktor, der, unterstützt durch Maßnahmen wie die Aussetzung der Vermögenssteuer und einer niedrigen Erbschaftssteuer, die Ungleichheit in einer Gesellschaft verstärkt.